

Der Satz „Achse des Bösen“ erwies sich als so verlockend, dass der Untersekretär John Bolton zwei Monate später in einer Rede mit dem Titel „Jenseits der Achse des Bösen“ verwendete. Er umfasste drei weitere Länder – Kuba, Libyen und Syrien, weil sie „staatliche Sponsoren des Terrorismus sind, oder die das Potenzial haben, Massenvernichtungswaffen zu produzieren oder dazu in der Lage sind, ihre vertraglichen Verpflichtungen zu verletzen.“ Das Schöne an einer Achse des Bösen-Liste ist, dass man die Kriterien während des Ablaufs zusammenstellen kann, sodass man immer mehr Übeltäter hinzufügen kann.

Der Irak wurde im März 2003 vom Spielfeld genommen, während Libyen auf die Behandlung von Präsident Barack Obama und Außenministerin Hillary Clinton warten musste, aber Nordkorea, Kuba, Syrien und der Iran sind immer noch auf der Liste. Trotzdem fasziniert die Idee einer Liste der Feinde die politischen Entscheidungsträger, da es unmöglich wäre, die lähmende Last des militärischen Industriekomplexes ohne einen einfachen Ausdruck aufrechtzuerhalten, der der Öffentlichkeit mitteilt, dass es schlechte Akteure gibt, die nur darauf warten, dass sich die großartigen Anstrengungen von Boeing, Lockheed, Northrop Grumman, General Dynamics und Raytheon auf sie stürzen, um die Freiheit zu verteidigen.

Die Regierung von Präsident Donald Trump, die von ihren Vorgängern nicht zu übertreffen ist, hat kürzlich zwei Feindlisten aufgestellt.

Die erste wurde von dem unbezähmbaren John Bolton geprägt, der jetzt nationaler Sicherheitsberater ist. Er hat sich die „Troika der Tyrannei“ ausgedacht, um Kuba, Venezuela und Nicaragua zu beschreiben, wo er „die Gefahren der giftigen Ideologien ohne Kontrolle und die Gefahren der Dominanz und Unterdrückung“ sieht. „Ich bin hier um eine klare Mitteilung unseres Präsident der Vereinigten Staaten über unsere Politik gegenüber diesen drei Regimen mitzuteilen. Unter dieser Administration werden wir die Diktatoren und Despoten in der Nähe unserer Küsten in dieser Hemisphäre nicht mehr besänftigen. Die Troika der Tyrannei in dieser Hemisphäre – Kuba, Venezuela und Nicaragua – hat endlich ihren Rivalen gefunden.“

Bolton bewies auch, dass er eine leichte Hand hat, und fügte hinzu: „Diese Tyrannen sehen sich als starke Männer, Revolutionäre, Ikonen und Koryphäen. In Wirklichkeit handelt es sich dabei um clownische, erbärmliche Gestalten, die eher Larry, Curly und Moe ähneln. Die drei Handlanger des Sozialismus sind wahre Gläubige, aber sie verehren einen falschen Gott.“

Außenminister Mike Pompeo hat offenbar auch Venezuela angeschaut und mag das nicht, was er sieht. Auf seiner letzten Reise in den Nahen Osten erklärte er den Reportern: „Es ist an der Zeit, den geordneten Übergang zu einer neuen Regierung [in Caracas] zu beginnen.“ Er erklärte: „Das Maduro-Regime ist unrechtmäßig und die Vereinigten Staaten werden sich fleißig für die Wiederherstellung einer echten Demokratie für dieses Land einsetzen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir eine Kraft für das Gute sein können, damit die Region zusammenkommen kann, um das zu erreichen.“ Der Begriff „Kraft für das Gute“ ist ein weiterer wichtiger Soundbite von Pompeo. In seiner Rede in Kairo am 10. Januar bezeichnete er die Vereinigten Staaten als „Kraft für das Gute“ im gesamten Nahen Osten.

Bolton hätte vielleicht gedacht, dass „Troika der Tyrannei“ zweifellos die Nase vorn hat, aber er wurde tatsächlich vom mürrischen Vizepräsidenten Mike Pence überrascht, der einer Versammlung von US-Botschaftern gegenüber erklärte: „Außer den globalen Konkurrenten stehen die Vereinigten Staaten vor

einem ‚Wolfsrudel von Schurkenstaaten‘. Keine gemeinsame Ideologie oder Zielsetzung vereint unsere Konkurrenten und Gegner außer diesem: Sie wollen die internationale Ordnung aufheben, die die Vereinigten Staaten seit mehr als einem halben Jahrhundert aufrechterhalten haben.“ Die von Pence identifizierten Staaten waren Nordkorea, der Iran, Kuba, Venezuela und Nicaragua. Von den fünf Ländern kann nur plausibel nur Nordkorea als mögliche Bedrohung für die Vereinigten Staaten angesehen werden.

Da Wölfe eigentlich sehr soziale Tiere sind, hält die von Pence zur Verfügung gestellte Metapher nicht sehr gut zusammen. Aber Pence, Bolton und Pompeo sprechen alle über dasselbe, nämlich das Bestehen einiger Regierungen, die nur ungern den Forderungen Washingtons nachkommen. Sie müssen aus dem höflichen Diskurs verbannt werden, indem sie als „schurkisch“ oder „tyrannisch“ oder „böse“ bezeichnet werden. Andere Nationen mit weit schlechteren Menschenrechtsaufzeichnungen – darunter Saudi-Arabien, Pakistan, Israel und Ägypten – erhalten so lange einen Pass wie sie hinsichtlich der Politik mit den USA im Einklang bleiben.

In nützlichen „Listen“ geht es darum, was Washington will, dass die Welt über sich und seine Gegner glaubt. Setzen Sie die Konkurrenten auf eine Liste und verurteilen Sie sie zu ewiger Verunglimpfung, wenn ihre Namen auftauchen. Und, wie Pence feststellt, wurde alles getan, um das Umkippen der „internationalen Ordnung“ zu verhindern. Allerdings ist es ein merkwürdiger Einfall, da es die Vereinigten Staaten und einige ihrer Verbündeten durch wiederholte und illegale Eingriffe im Ausland sind, die so etwas wie internationale Unordnung etabliert haben. Wer wirklich was macht, ist ziemlich abhängig davon, auf welcher Seite des Zauns man steht.

## **[The United States Is At It Again: Compiling An Enemies List](#)**